Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 55. Hirschberg, Mittwoch den 9. Juli **1862.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Abgeordneten-Haus.

17. Sitzung den 4. Juli. Berathung über Petitionen. Die Dorfgemeinde Dürrgoy bei Breslau beschwert sich über ein Wahlmanifest des Regierungs-Vicepräsidenten von Prittwitz zu Breslau, worin sie eine Beschränkung ihrer verfassungsmäßigen Wahlfreiheit erblickt. Die Kommission empfiehlt einstimmig dem Hause: 1) zu erklären, daß in jenem Erlasse eine widerrechtliche Beschränkung der Wahlfreiheit der Petenten enthalten ist, und 2) die Staatsregierung aufzufordern, das Erforderliche zu thun, damit in Zukunft Seitens der Regierungsorgane Verletzungen der verfassungsmäßigen Wahlfreiheit vermieden werden. Nach einer mehr als fünfstündigen Debatte wird der Kommissionsantrag angenommen. Die Abgeordneten Müller, Reichenheim und Wachsmuth haben den Antrag gestellt: das Haus wolle die Staatsregierung auffordern, in der nächsten Session eine Vorstellung über die vollständige Herstellung der Schiffbarkeit der Oder zu machen.

18. Sitzung den 5. Juli. Kommissionsbericht über die gesetzliche Behandlung der Etats-Ueberschreitungen und außeretatsmäßigen Ausgaben. Die Kommission beantragt: die Staatsregierung aufzufordern, die Nachweisung der Etats-Ueberschreitungen sowie die Nachweisung sonstiger extraordinärer Ausgaben alljährlich nach erfolgtem Rechnungsabschluß in der nächsten ordentlichen Session des Landtages zur nachträglichen Genehmigung vorzulegen. Der Kommissionsantrag wird mit großer Majorität angenommen. — Das Haus geht zur Berathung des Budgetberichts über.

Berlin, den 2. Juli. Ihre Majestät die Königin von Sachsen hat mit Allerhöchstihrer Tochter der Prinzessin Sophie heute Schloß Sanssouci wieder verlassen und sich nach Pillnitz zurückbegeben.

Berlin, den 3. Juli. Die persische Gesandtschaft, bestehend aus dem außerordentlichen Gesandten und General-adjutanten des Schachs von Persien, Hassan Ali Khan, dem Obersten Ali Khan, dem Dolmetscher Nazare Khan, dem Major Mahomed Khan, dem Sekretär des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Mirza Jnllgman Khan und dem ersten Sekretär der persischen Gesandtschaft in Petersburg, Mirza Abdel Rehina Khan, welche Sr. Majestät dem Könige die Insignien des Sonnenordens überbringen, sind heute früh in Berlin eingetroffen.

Berlin, den 5. Juli. Se. Königliche Hoheit der Kronprinz ist heute früh von seiner Reise nach England nach Potsdam zurückgekehrt. — In der gestrigen Soiree bei dem Herrn Minister des Auswärtigen erschien auch die persische Gesandtschaft. Heute Nachmittag wurde dieselbe von Sr. Majestät empfangen und nach dem Empfange war Gallatafel.

Posen, den 1. Juli. Allem Anscheine nach will der Erzbischof von Posen die Rolle eines Primas und Reichsverwesers spielen. In der Ansprache an die beim Dome bei seiner Rückkehr versammelte Menge sagte er ausdrücklich, er habe, „wie es ihm zustehe", vor dem Papste offen ausgesprochen, daß die den Polen durch Traktate und Fürstenworte garantirten Rechte aufs rücksichtsloseste verletzt würden. Ein galizisches Blatt in Lemberg nennt ihn gradezu den Primas von Polen. Die Posener Zeitung bringt bei dieser Gelegenheit den am 3. August 1815 von dem damaligen Kanonikus, jetzigen Erzbischof geleisteten Erbhuldigungseid durch Veröffentlichung zur Erinnerung.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, den 30. Juni. Der General von Bardeleben ist von Berlin wieder zurückgekehrt. Seine Mission ist von bestem Erfolge gekrönt. Die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen ist dem Vernehmen nach zufolge ausdrücklicher Zusicherung des Königs von Preußen in nahe Aussicht gestellt. — Der landständische Ausschuß aus dem Jahre 1850 wird wieder in Thätigkeit treten und dem Ministerium davon Anzeige machen.

Belgien.

Brüssel, den 2. Juli. Das Befinden des Königs hat leider wieder eine beunruhigende Wendung genommen. In der Nacht zum 29. Juni stellten sich die Blasenschmerzen wie-

der mit der alten Heftigkeit ein und der allgemeine Zustand schien so bedenklich, daß man den inzwischen mit dem besten Vertrauen nach Paris zurückgereisten Dr. Civiale telegraphisch hierher berief und derselbe ist auch bereits eingetroffen.

Italien.

Rom. General Montebello hat in einem Tagesbefehl die französischen Truppen aufgefordert, jede Kundgebung gegen den Bestand der päpstlichen Herrschaft mit Gewalt zu unterdrücken. Bei einem päpstlichen Zuaven, der wegen eines Streites mit einem französischen Soldaten zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt worden war, verdoppelte General Montebello die Strafe. — Das französische Projekt, nach welchem Frankreich, Spanien, Oesterreich und Baiern dem Papste sein jetziges Gebiet garantiren und für die an Italien annektirten Provinzen einen jährlichen Tribut von einigen Millionen zahlen wollten, hat der Papst entschieden zurückgewiesen.

Turin. Die sardinische Regierung, welche bisher dem offenen Treiben der Actionspartei allzugleichgültig zusah, macht nun plötzlich Front gegen dieselbe. Der Präfekt in Turin hat die Werbebureaux schließen und die Inhaber derselben verhaften lassen. Die Waffenfabriken wurden unter polizeiliche Aufsicht gestellt. In Somma und Buffalora, wo einige Trupps Freiwilliger mit venetianischen Emigranten unter Führung ehemaliger garibaldischer Offiziere militärische Uebungen abhielten, wurden 300 derselben entwaffnet und größtentheils nach Novara und Vercelli internirt. In Buffalo wurde ein Waffendepot von 590 Gewehren konfiscirt und in die Orte, wo Concentrirungen von Trupps der Actionspartei stattfinden sollten, starke Garnisonen gelegt. An die Po- und Mincio-Grenze wurden zuverlässige alte Truppen geschickt und dem Kommandanten der gemessenste Befehl ertheilt, sich jedem Einfall der Freischaaren auf österreichisches Gebiet mit aller Energie zu widersetzen.

Turin, den 3. Juli. Die Anerkennung des Königreichs Italien Seitens Rußlands ist durch ein offizielles Telegramm notifizirt worden. Der russische Gesandte ist noch nicht eingetroffen, befindet sich aber bereits unterweges. — Von den Personen, welche neulich in Neapel reaktionäre Plakate an die Straßenecken befestigten, wurden vier verhaftet. Man fand bei ihnen religiöse Gegenstände und eine nicht unbedeutende Waffenausrüstung. Auch mehrere ehemalige bourbonistische Offiziere wurden verhaftet. Man fand unter den konfiszirten Papieren Talons für eine bourbonische Anleihe. — Einem Gutsbesitzer aus Foggia haben die Briganti die ganze Ernte verbrannt und ihm dadurch einen Schaden von 18000 Dukaten zugefügt. Er war nämlich damit bedroht worden, wenn er nicht 10000 Dukaten den Briganten ausliefere. Da er diese Summe im Augenblicke nicht aufbringen konnte, so schickte er ihnen vorläufig 200 Dukaten. Da dieselben auch ein bestimmtes Pferd verlangt hatten, die Verwalter aber ihnen statt dessen ein anderes anboten, so legten sie, nachdem sie die 200 Dukaten eingesteckt hatten, an die aufgehäuften Getreidegarben Feuer an und verbrannten die ganze diesjährige Ernte. Von allen Provinzen ist jetzt die Capitanata am meisten von den Räuberbanden heimgesucht. Die Gutsbesitzer klagen fortwährend über Brandschatzungen, Raubanfälle, Einäscherungen ihrer Höfe mit der Ernte. Die Landleute können nicht ohne Gefahr ihre Feldarbeiten bestellen, denn überall lauern ihnen Räuber auf und erzwingen durch Androhung von Tod und Brandstiftung große Summen. Die Truppen thun zwar ihre Schuldigkeit, aber ihre geringe Anzahl macht das Verfolgen der Banden fast unmöglich, denn es gelingt ihnen selten, mit ihnen zusammenzustoßen, da dieselben von ihren Spionen von dem Herannahen der Truppen benachrichtigt entfliehen und sich zerstreuen, oder die Waffen wegwerfen und als ruhige Landleute, die ihrer Feldarbeit nachgehen, vor den Truppen erscheinen.

Aus Palermo wird gemeldet, daß Garibaldi in seiner Rede an die Palermitaner den Muratismus, den Bourbonismus und den Papismus als „die drei Wunden" Italiens bezeichnet und sich in sehr heftigen Ausdrucken über die bischöfliche Versammlung in Rom ereifert habe. Garibaldi hat sich nach Messina begeben und wird sämmtliche militärische Anstalten Siciliens besuchen. Die Prinzen von Savoyen sind nach Trapani abgereist. In Neapel ist wiederum ein bourbonisches Komplott entdeckt worden. Die Militärbehörde in Neapel hat neue Dispositionen getroffen, um den gegen das Räuberwesen ergriffenen Maßregeln mehr Wirksamkeit zu verleihen. — Der am 29. Mai bei Itri gefangen genommene und erschossene Graf Kalkreuth war einer der thätigsten Parteigänger der Bourbonisten. Man fand bei ihm einen Paß auf Meyer aus Gotha, 2000 Napoleonsdor und eine Menge bourbonistischer Proklamationen. Er starb, ohne eine Miene zu verziehen. Er soll aus Darmstadt gebürtig und in österreichischen, oder nach einer andern Angabe in preußischen Diensten gestanden haben, bis er in die Dienste Franz II. trat.

Großbritannien und Irland.

London, d. 30. Juni. Zu der morgen in Osborne stattfindenden Vermählung der Prinzessin Alice mit dem Prinzen Ludwig von Hessen und bei Rhein sind bereits sämmtliche Gäste am Hoflager versammelt. Da die Vermählung wegen der Trauer in aller Stille gefeiert werden soll, so wird außer den Familiengliedern die Zahl der Gäste sehr klein sein. Unter den Hochzeitgeschenken besteht das der Königin in einem mit Perlen und Diamanten besetzten Armbande, welches die Bildnisse der Königin und ihres verstorbenen Gemahls nebst denen der Neuvermählten enthält. Das Geschenk des Prinzen von Wales ist ein vollständiger Schmuck aus Diamanten und Smaragden, und das der Kronprinzessin von Preußen eine Reisechatulle aus Ebenholz, deren Einrichtung in Gold gearbeitet ist. Die Königin geht Ende Juli nach Balmoral und im September nach Deutschland. — Der britische Gesandte in Washington, Lord Lyon, ist aus Amerika in England angekommen.

London, den 1. Juli. Der Vicekönig von Aegypten hat seine Abreise verschoben. Er läßt seine ohnehin mit orientalischer Pracht ausgestattete Jacht neu herrichten, um an Bord derselben ein großes Fest zu geben, wozu auch mehrere Mitglieder der königlichen Familie eingeladen werden sollen. — Die Baumwollen-Einfuhr aus Amerika betrug in den ersten fünf Monaten dieses Jahres nur 30396 Ballen gegen 4,946,222 Ballen in derselben Zeit des vorigen Jahres. Die Einfuhr aus Aegypten, Indien und Brasilien betrug zwar doppelt soviel als im vorigen Jahre, ist aber doch sehr gering gegen den amerikanischen Ausfall. Der Pauperismus im Lande hat in den letzten Monaten eher ab- als zugenommen, ausgenommen die Baumwollen-Fabrikbezirke, wo die Noth der Arbeiter noch immer im Steigen begriffen ist. In Lancashire ist der Pauperismus um 73 Procent gestiegen.

London, den 2. Juli. Gestern fand die Vermählung der Prinzessin Alice mit dem Prinzen Ludwig von Hessen und bei Rhein statt. Die Trauung wurde wegen Unwohlseins des Erzbischofs von Kanterbury durch den Erzbischof von York vollzogen. Die Königin erschien in tiefer Trauer, die übrigen Zeugen und Anwesenden in Halbtrauer. Den königlichen und erlauchten Personen und Gästen wurde nach der Trauung im Salon ein Dejeuner aufgetragen und nachher kehrte der größte Theil derselben nach London zurück. Um

5 Uhr verließen der Prinz und die Prinzessin Ludwig von Hessen das Schloß Osborne, um sich nach St. Clare in der Nähe von Ryde auf der Insel Wight zu begeben. Die Königin hat die Absicht ausgesprochen, dem Prinzen Ludwig von Hessen den Titel „Königliche Hoheit" zu verleihen.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 26. Juni. Die Zeitungen publiciren jetzt die Bestrafung von Offizieren, z. B. die Entlassung eines Oberstlieutenants und die Degradation eines Majors zum Gemeinen, weil sie sich harter Behandlung ihrer Untergebenen schuldig gemacht. Daß solche Bestrafungen vorkommen, ist nichts neues, neu und wirksam ist dagegen die Veröffentlichung derselben. — In der Festung Weden sind in der Nacht zum 15. Juni heftige Erdstöße vorgekommen, durch welche 3 Häuser einstürzten und 3 Menschen das Leben verloren. Im Süden richten die Heuschrecken große Verheerungen an. In einigen Gegenden klagt man über Mangel an Absatz und die Getreidevorräthe sollen dort so groß sein, daß man die Felder zum Theil unbebaut lassen will. In Odessa sollen alle Speicher gefüllt sein und die Abfuhr mit den Vorräthen in keinem Verhältnisse stehen.

Warschau, den 1. Juli. Die Untersuchungen wegen des Attentats auf den General Lüders haben, obgleich eine bedeutende Prämie ausgesetzt ist, zur Entdeckung des Thäters noch nicht geführt. Die verhörten Zeugen behaupten, es sei ein Pole gewesen. — In Witebsk und anderen polnischen Bezirken macht sich die polnische Nationaltracht mit Broschen in Form des polnischen Adlers, mit Portraits bekannter Demagogen 2c. bemerkbar. Der Gouverneur von Witebsk hat daher öffentlich gewarnt, daß die Träger solcher Kleider und Abzeichen zur Untersuchung gezogen werden sollen.

Warschau, den 2. Juli. Der Großfürst Konstantin ist mit seiner Gemahlin heute Nachmittag hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe empfingen ihn die Chefs der hiesigen Civil- und Militärverwaltung. Die zahlreich versammelte Menschenmenge empfing den Großfürsten mit den lebhaftesten Zurufen. Viele warfen die Mütze und Hüte in die Luft und äußerten auf verschiedene Weise ihre Freude. Als der Großfürst mit seiner Gemahlin den Wagen bestiegen hatte und durch Praga und über die Brücke nach der Stadt fuhr, warfen sich die Leute an den Wagen und an die Pferde, faßten die Stränge und liefen so unter beständigem Rufen mit fort. In der Stadt selbst war der Empfang merklich kühler. Ganze Gruppen von Personen hielten es nicht für nöthig, ihre Kopfbedeckung abzunehmen; doch äußerte auch hier eine beträchtliche Anzahl ihre Freude über die Ankunft des Statthalters. Der Großfürst begab sich nach dem Schlosse Belvedere, nahm einige Vorstellungen entgegen und besuchte sodann den General Lüders. Wie man sagt, hätten es die Zünfte abgelehnt, an der heutigen Einholung theilzunehmen. — Morgen ist Empfang im Stadtschlosse. — Ueber die muthmaßliche Veranlassung zu dem Attentat auf den General Lüders wird Folgendes mitgetheilt: General Chrulow, Kommandeur einer russischen in Polen stehenden Division, hatte unlängst die ihm untergebenen Offiziere zusammenberufen, um in energischer Rede die unter ihnen auftauchenden Sympathien für die revolutionären Polen und ihre der Regierung feindlichen Grundsätze zu tadeln. Im Eifer der Rede belegte er die Offiziere mit dem nicht sehr schmeichelhaften Prädikate „duraki" (Einfaltspinsel). Unter den Umstehenden entstand ein dumpfes Gemurmel, doch traute sich während der Audienz Keiner mit einem Protest gegen diese Beleidigung hervor. Aber nach beendeter Audienz begannen Berathungen, was angesichts dieser die ganze Truppenabtheilung treffenden Beleidigung geschehen solle. Es wurde beschlossen, eine Deputation, bestehend aus 2 Offizieren, 2 Unteroffizieren und 2 Soldaten zum General Chrulow zu schicken, um ihn, wie die Einen sagen, auf Pistolen zu fordern, wie Andere sagen, von ihm eine Erklärung oder Genugthuung zu verlangen. So geschah es. General Chrulow ließ die Deputation sogleich verhaften und wegen Insubordination unter dem Belagerungszustande vor's Kriegsgericht stellen. Das Letztere verurtheilte alle sechs Personen zum Tode und das Urtheil wurde dem Kaiser zur Bestätigung geschickt. Der Kaiser aber mochte sich mit der Sache nicht gern befassen und gab dieselbe an den Grafen Lüders, als den Oberbefehlshaber der ersten Armee ab. Der General bestätigte das Todesurtheil und ließ es am 26. Juni vollstrecken. An demselben Tage war ihm ein anonymes Schreiben zugegangen, worin ihm gedroht war, daß, wenn er jene Mitglieder der Deputation erschießen lasse, er mit seinem Blute für das vergossene werde verantwortlich gemacht werden. Trotz dieser Warnung ging die Exekution vor sich; die sechs Mitglieder der Deputation wurden am Nachmittag in der Citadelle erschossen. Am anderen Tage, früh, d. h. am 27., drückte eine unbekannte Hand das Pistol auf den Grafen Lüders ab. In Folge einer raschen Bewegung des Kopfes wurde derselbe nur gestreift.

Warschau, den 4. Juli. Gestern Abend ist ein Attentat auf den Großfürsten Konstantin verübt worden. Als derselbe um 10 Uhr das Theater verließ und in den Wagen steigen wollte, wurde aus nächster Nähe ein Revolver auf denselben abgefeuert. Die Kugel hat das linke Schlüsselbein des Großfürsten gestreift. Der Verbrecher ist festgenommen; man fand bei ihm noch einen Dolch.

Warschau, den 5. Juli. Der Großfürst besorgte bereits gestern wieder die Geschäfte und sein Gesundheitszustand ist der erwünschteste. Der Attentäter heißt Jaroscinski.

Serbien.

Belgrad, den 1. Juli. Die Verhandlungen zur Herstellung eines Waffenstillstandes sind beendet. Die Forderung der Entfernung der Türken aus den serbischen Städten wird der Gesandten-Konferenz in Konstantinopel vorbehalten. Die Pforte verpflichtet sich, bis zur definitiven Entscheidung ihre Truppen innerhalb der Werke der Citadelle zu halten. Serbien verpflichtet sich, die Barrikaden wegzuräumen, sich jedes Angriffs auf die Festung zu enthalten und das bewaffnete Landvolk in seine Heimath zu entlassen. Civiltürken, welche in ihre Häuser in der Stadt zurückkehren wollen, müssen sich einstweilen der serbischen Jurisdiction unterwerfen, aber Serbien haftet für die Sicherheit ihrer Person und ihres Eigenthums. — Die serbische Regierung hat eine Ergebenheitsadresse nach Konstantinopel gesandt. Die serbische Nationalgarde ist aufgelöst worden.

Türkei.

Aus Trebinje schreibt man unterm 1. Juli: Gestern ist Derwisch Pascha mit allen seinen Truppen nach Bilechia zurückgekehrt.

Amerika.

Berichte aus Newyork melden, daß die Bundestruppen eine Vertheidigungslinie von Korinth bis Memphis bilden und die Offensivpolitik aufgeben wollen. Es sollen neue Truppenaushebungen gefordert sein. Im Repräsentantenhause ist der Antrag, die Sklaven der Rebellen zu konfisciren, votirt worden. Das Kongreß-Comité hat den Gesetzentwurf eingebracht, die Einfuhr aller spirituosen und sonstiger Einfuhrobjekte aus dem Auslande einem Steuerzuschlage zu unterwerfen.

*

— Die Flottille des Kommodore Farragut ist außer Stande, Vickburg am Mississipi zu bezwingen. Die Flottille des Capitains Davis wird von Memphis erwartet, um den Ort von der anderen Seite anzugreifen.

Nach Berichten aus Newyork vom 23. Juni hat am 16. Juni bei Charleston eine blutige Schlacht stattgefunden. Der Verlust war auf beiden Seiten sehr beträchtlich. — General Beauregard, der zu Montgomery angekommen war, befand sich auf dem Wege nach Richmond.

In Neworleans ist keine merkliche Veränderung eingetreten. Ein Mann wurde daselbst gehängt, weil er die Unionsflagge vom Münzgebäude herabgerissen hatte. Die Schildwachen haben den Befehl erhalten, auf Jeden zu schießen, der die Unionsflagge herabreißt oder unionistisch gesinnte Bürger belästigt. 3000 Ballen Baumwolle sind von Memphis verschifft worden. Im Norden vom Mississippi sollen Guerillas die Baumwolle verbrennen. In Mobile sind die Konföderirten beträchtlich verstärkt worden und machen außerordentliche Anstrengungen, um die Einnahme dieser Stadt zu verhindern. Die unionistischen Kanonenboote haben auf dem Wite River eine konföderirte Batterie nach scharfem Gefecht genommen.

Mexiko. Am 11. Mai trat das französische Heer den Rückzug von Amozoc aus an und kam am 17ten in Orizaba an. Marquez, der sich zu den Franzosen schlagen wollte, belästigte fortwährend die Truppen des Generals Zaragoza. Am 18ten war er nur 6 Stunden von Orizaba in der Baranca Seca, einem engen Thale. Hier wurde er von den mexikanischen Generalen Tapia und Negreti angegriffen und würde ohnfehlbar unterlegen sein, wenn ihm nicht 2000 Franzosen zu Hilfe gekommen wären. Es kam zu einem furchtbaren Gemetzel. Artillerie war auf keiner Seite vorhanden und Schießgewehr wurde fast gar nicht gebraucht. Man kämpfte Mann gegen Mann mit der blanken Waffe, bis die Nacht hereinbrach und die Kämpfenden weder Freund noch Feind mehr unterscheiden konnten. Die Mexikaner sollen 1000 bis 1100 Mann verloren haben, Marquez 600 Mann. — Allerwärts finden Kundgebungen zu Gunsten der Regierung des Präsidenten Juarez statt. Das gelbe Fieber soll in Veracruz arge Verheerungen anrichten und kein Tag vergehen, wo nicht ein französischer Offizier beerdigt wird. In der Hauptstadt herrscht Ruhe, aber die Geschäfte stocken gänzlich. Die Regierung hat ein Dekret veröffentlicht, kraft dessen jeder, der falsche Berichte verbreitet, als Verschwörer betrachtet und bestraft werden soll. (Unter falschen Berichten versteht man solche, welche für die Regierung ungünstig sind). — Nach Newyorker Nachrichten wären die Mexikaner überall aufgestanden und würden die Franzosen genöthigt sein sich zu ergeben.

Die direkten Nachrichten aus Mexiko klingen nicht so gut als die von den französischen Blättern mitgetheilten. Ihnen zufolge ist General Lorencez so gut wie eingeschlossen und in Gefahr, daß ihm die Lebensmittel ausgehen. General Douay konnte sich nicht mit ihm vereinigen und befindet sich wieder in Veracruz. Die Mexikaner sollen sich seit dem unverhofften Siege in großer Begeisterung befinden. 25000 Mexikaner sind um Orizaba versammelt. Zwischen Veracruz und Orizaba stehen 3000 Mann reguläre mexikanische Truppen und eine Anzahl irreguläre. Es zeigt sich immer deutlicher, daß die französische Regierung durch Almonte's Berichte hinter's Licht geführt worden ist.

Asien.

China. Die Verbündeten haben von Shanghei aus eine Expedition gegen die Rebellen in Kahding unternommen, diese Stadt erobert und 130,000 Dollars erbeutet. Der Verlust war unbedeutend. Die Rebellen sollen 2000 Mann Todte und Verwundete und 1500 Gefangene verloren haben. Als die Truppen nach Sanghai zurückkehrten, zogen die geflüchteten Einwohner wieder in Kahding ein. In Ningpo hat das Haupt der Rebellen am 29. April die Seinigen in einer heftigen Rede gegen die Fremden aufgereizt und eine Prämie von 1000 Dollars auf des englischen Konsuls Harvey, sowie 100 Dollars auf den Kopf eines jeden andern Fremden gesetzt. Eine neue Expedition der Rebellen war nach Tsusan abgegangen.

Vermischte Nachrichten.

In der Nacht zum 1. Juli brannte in Groß-Peterwitz bei Kanth die große Zuckerfabrik des Grafen zu Limburg-Stirum nieder. Der Schaden ist sehr bedeutend, da nicht blos die theuren Apparate total zerstört, sondern auch große Zuckervorräthe mit verbrannt sein sollen.

In Wriezen hat am 3. Juli zwischen dem Premierlieutenant von Zedlitz-Neukirch und dem Sekondelieutenant Fürbringer ein Duell stattgefunden, wobei letzterer, der Sohn des Stadtschulraths Fürbringer in Berlin, ein sehr beliebter und geachteter Offizier, einen Schuß in die Lunge erhielt und augenblicklich zusammenstürzte.

Am 2. Juli fand die feierliche Eröffnung der neuen Harzbahn (Halberstadt-Quedlinburg-Thale unter der Roßtrappe) statt.

Beim Umbau eines Bauernhauses in Zerf bei Saarburg fand man unter der Thürschwelle in mehreren irdenen Töpfen mehr als 2000 vorzüglich erhaltene Gold- und Silbermünzen aus dem 13ten und 14. Jahrhundert. — Bei dem letzten hohen Wasserstande der Mosel trieb ein großer Eichenstamm wider eine alte Kapelle bei Trier und später fand man an dieser Stelle 6 alterthümliche Goldmünzen.

In München starb am 19. Juni der als Liederkomponist bekannte Königl. Hof-Opern-Sänger Lenz im Alter von 58 Jahren.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Landesältesten von Maubauge zu Deutschwette bei Neisse und dem Rechtsanwalt, Justizrath Gelinek zu Breslau den Rothen Adlerorden 3. Kl. mit der Schleife zu verleihen.

Friedbertha.

Novelle von F. Brunold.

Fortsetzung.

Wie wenige Mädchen würden in gleicher abhängiger Lage sich besonnen; sie würden mit Freuden den Antrag angenommen haben; und in dem Gedanken, in eigener Kutsche, mit eigenen Pferden fahren zu können, sich glücklich und beneidenswerth gefühlt haben.

Friedbertha aber war ein durch und durch edler, fester Charakter; sie ließ sich nicht durch Aeußeres blenden; sie fragte ihr Herz; sie fragte sich: kannst und wirst Du dem Manne in Leid und Freude zugethan sein können? Was ist er Dir jetzt? Liebst Du ihn?

Und sie mußte sich frei und offen gestehn: Nein! ich liebe ihn nicht! Er ist nicht der Mann meiner Wahl, meiner Neigung! — Und mit dieser Ueberzeugung sanken Pferde und Wagen, die ganze blendende, äußere Stellung in ihr Nichts zurück; sie hatte entschieden. Die kleine

Marie bewegte sich im Schlaf, liebend beugte sie sich nieder — und dem Kinde, in das heiß geröthete Gesicht schauend, sagte sie sanft, wie als ob sie ein Gelübde ablegte: „Nein, nein! ich verlasse Dich nicht! ich will bei Dir bleiben!“ Sie hatte es nicht bemerkt, daß es bereits Abend geworden.

In diesem Augenblick wurde leise, sacht die Thür geöffnet — Kaufmann Wallheim trat ein. Er blieb einen Augenblick wie überrascht stehen — dann sich, der unwillkührlich erröthenden Jungfrau nähernd, sagte er, zugleich ihre Hand erfassend: „Gott segne Sie für das, das Sie meinen Kindern thun!“

Und als er sahe, wie Friedbertha noch immer mit gesenktem Haupte vor ihm stand, wie ihre Hand in der seinen zitterte und die Wange, nach der ersten flüchtigen Röthe, bleich geworden war, sagte er sanft, ruhig, wenn auch voll Wehmuth: „Erschrecken Sie nicht; und finden Sie mein Kommen nicht ungewöhnlich und unpassend. — Ich muß es thun! Abgesehen davon, daß der Vater sich wohl schon früher nach seinen kranken Kindern hätte umsehen sollen; wäre es vielleicht dennoch auch jetzt noch nicht geschehen — denn ich wußte sie ja in den besten Händen — und meine Geschäfte am heutigen Tage waren drückend und meine ganze Kraft in Anspruch nehmend; aber ich will verreisen — und da wollte ich meine Kinder noch einmal sehen.“ Wallheim sprach die letzteren Worte besonders leise, schmerzlich bewegt. Ein Seufzer wurde unwillkührlich laut.

Friedbertha hörte ihn; und von innerer Angst getrieben, rief sie: „Sie wollen fort? — Und gewiß auf lange Zeit?“

Der Kaufmann schwieg; endlich sagte er, so recht tief schmerzlich bewegt: „Ja, vielleicht auf recht, recht lange Zeit.“

Und sich näher zu dem jungen Mädchen wendend, und seine Hand wieder erfassend, sagte er sanft: „Friedbertha, erkennen Sie in meinen Worten mein namenloses Vertrauen, das ich zu Ihnen habe. Es hat sich bei mir begründet, nachdem ich gesehen, wie und was Sie sind, was Sie meinen Kindern wurden und jetzt sind. O, Friedbertha verlassen Sie meine Emma, meine liebe Marie nicht!“

Und wie, als müsse er eilen, setzte er rascher hinzu: „Lassen Sie mich ganz offen sein, unterbrechen Sie mich nicht. Ich muß fort, sogleich, noch in dieser Stunde — ein Flüchtling. Ich bin nicht im Stande, meinen Verbindlichkeiten jetzt nachzukommen; ich werde mich verbergen, um dem Schuldthurm zu entgehen; um in der Ferne meine verwickelten Geschäfte leichter abwickeln zu können. Ich hoffe, Allem gerecht zu werden! Es würde jetzt geschehen können; denn nur unglückliche, unvorhergesehene Zeitläufe haben mich so weit, ohne mein Verschulden, gebracht — aber Bruno (und er sprach den Namen leise, wie mit Widerstreben aus) hat alle meine ausstehenden Wechsel an sich gezogen — er will mich stürzen. Drum muß ich fort!“

Friedbertha legte ihre Hand vor das Gesicht. Voll tiefem Schmerze sagte sie: „O, mein Gott! und am Ende trage ich die Schuld an Ihrem Unglück!“ — Sie hätte weinen mögen. Doch Wallheim ließ ihr nicht Zeit, dem Schmerze nachzuhängen, rasch sagte er: „Ich denke mir, Sie haben sich keine Vorwürfe zu machen! — Sie werden gehört haben, was meine verstorbene Frau dem Bruno einst gewesen ist! Das aber wissen Sie nicht, daß die Geschiedene damals am Altar mir nur gezwungen ihre Hand gereicht hat; daß sie den, den sie früher im Herzen trug, nie vergessen hat. Wüßte es Bruno — er würde milder über mich urtheilen. Unsere Eltern wünschten gegenseitig diese Verbindung. Sie wurde gezwungen, was ich erst später erfuhr; und ich, ich hatte gegen diese Verbindung nichts einzuwenden — denn mein Herz hatte noch nicht gesprochen — und ich glaubte glücklich zu werden.“

„Aber lassen Sie mich über diese Zeit dahin gehen; ich soll die Früchte derselben jetzt ernten. — Jeder Augenblick ist kostbar! Friedbertha! Die nächstfolgenden Tage werden recht, recht unerquickliche sein; meine Schwester wird zuerst den Stein auf mich werfen, nur an sich denken — und ihr Schäfchen ins Trockene zu bringen suchen; meine Kinder, meine armen Kinder werden verwaist, verlassen sein. Friedbertha wollen auch Sie sie verlassen?“

Er stand und sahe sie an, als wolle er in das Innerste ihres Herzens sehen; er stand und erwartete ihre Antwort, als hinge von derselben seine Ruhe, sein zukünftiges Glück, sein Frieden ab. Und Friedbertha stand vor ihm leuchtenden Auges, in voller Schönheit. Ihre Gestalt hob sich höher und höher, ihre Wange röthete sich leicht, und ihm die Hand wie zum Gruße des Abschiedes reichend, sagte sie freudig, ernst, fest und bestimmt: „Reisen Sie! Und was auch kommen mag, Marie mit ihrer Schwester wird nie verlassen sein!“ —

Wallheim sah sie an; er wurde von ihren Worten, von ihrem ganzen Wesen mächtig ergriffen. Es war ihm, als müsse er niederknieen und so ihr danken. Aber er bezwang sich; er ließ nur noch einmal, in raschem Blick, ihre leuchtende Schönheit an sich vorüber gehen, dann drückte er ihre Hand und sagte, rasch zu den schlafenden Kindern eilend, und einen Kuß auf ihre Stirnen drückend: „Gott segne Sie und Beide!“ Mit diesen Worten war er zur Thür hinaus. Draußen aber blieb er noch einen Augenblick stehen; er athmete auf, hoch auf; er fuhr sich mit der Hand über die Stirn — und sagte zu sich selber sprechend: „Wenn Bruno so sie säh'; dann —“

Er dachte den Gedanken nicht aus; er wollte nicht weiter denken; er fürchtete, sein Geist würde sich verwirren — und er mußte fort; er durfte nicht länger weilen.

Drinnen aber saß Friedbertha, den Kopf gestützt. Was hatte ein kurzer Augenblick ihr nicht Alles gebracht, sie Alles erleben lassen. Dort schliefen die Kinder — ihr Vater ein Flüchtling — und Bruno? O, warum verwirrten sich die beiden Namen jetzt plötzlich so oft in ihrem Geiste? Warum mußte sie bei dem Einen, jetzt gleich des Andern denken? Wie kam es, daß sie sich fragen mußte: könnt' es nicht anders sein?

O, Herz, was soll Dein Schlagen?
Ist's Freude, ist es Schmerz?
Dein ungestümes Fragen!
Was willst Du nur mein Herz?

(Fortsetzung folgt.)

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 29. bis 30. Juni. Herr Goder, Kanzleirath im Justiz-Ministerinm, a. Berlin. — Herr v. Jaraczewski, Rittergutsbes., n Tochter a. Sobiejucky. — Frau Vorwerksbes. Zingel n. Tochter a. Haynau — Verw. Frau Altmann n. Tochter a. Gleiwitz — Frau Kretschmer Scholz n. Tochter a. Samitz — Verw. Frau Major v Weller a Berlin. — Frau Gutsbes Tröscher n. Tochter a. Goldberg. — Herr v. Mathy, Rittergutsbesitzer, n Familie a. Sonnenburg. Herr Rohde, Lokomotivführer; Herr Greulich, Choralist; beide a. Breslau. — Frau Kaufm. Hepner a. Zerkow. — Herr Abeling, Kaufm., a. Stettin. — Frau Kaufm. Elend mit Begleitung; Herr Kümmritz, Kgl. Baurath, n. Familie; sämmtl. a. Berlin. — Herr Bülow, Stadtrath, n. Familie; Herr Junker, Schuhmacherm, n. Tochter; sämmtl. a. Breslau. — Frau Artelt a. Gerlachsheim. — Herr Voß, Oeconom, a. Löbau. — Herr Jsmer, Müllermstr., a. Neumühl. — Herr Ehlert, Ober-Insp., a. Georgenburg. — Herr Hartmann, Kaufm., a. Schwedt a. O. — Frau Partik. Siegert a. Jauer. — Verw. Frau Kaufm. Fiedler a. Mickstadt. Herr Löwenberg a. Warschau.

Vom 1. bis 2. Juli Frau Baronin v. Falkenberg n. Fräulein v. Kehler u. Fräulein Fabricius a. Detmold. — Herr v. Kathen, Regierungs- u. Forstrath, a. Liegnitz — Herr R. Brook, Banquier, mit Familie u. Fräulein M. v Bohlen; Frau Bauräthin Kreiher, n. Fam.; sämmtl. a. Berlin — Herr v. Neuhauß, Oberstlieutenannt, n. Schwester u. Tochter; Herr Scharf, Oberlehrer, n. Frau; Herr Baum, Musiklehrer; sämmtl. a. Liegnitz. — Frau Kaufm. Berliner n. Sohn; Herr H. Alexander, Kaufm., n. Begl; Frau Kaufm. Elkischer n. Tochter; sämmtl. a. Breslau. — Frau Rittergutsbes. Delhaes n. Mutter a. Swionczyn. — Fräulein M. Simon, in Begl. Fräul. C. Henkel a. Cunnersdorf. — Herr Flössel, Buchhandl. Geh., a. Siegersdorf — Frau Zimmermstr. Krause n. Tochter a. Elbing. — Frau v. Luck n. Familie a. Reichenbach. — Frau Oberstlieut. v. Kamcke a. Fraustadt. — Verw. Frau Oberst Aster geb. v. Weissenbach n. Familie a. Dresden. — Herr Tetzlaff, Regierungs-Secretair, a. Stettin. — Herr Hatscher, Kreisgerichtsrath a. D., n. Frau a Löwenberg. — Herr v. Wilcke, Kommissionsrath, n. Frau a. Leipzig — Herr Dr. Deinhardt, Gymnasial-Director, n. Frau u. Tochter, a Bromberg. — Herr Hancke, Oeconomie-Kommiss., a. Rogasen. — Frau Kaufm. Bohm n Tochter u. Enkelin a. Wlotanck. — Frau Partikulier Jeël a. Berlin. — Frau Piek a. Bunzlau.

Gustav-Adolf-Verein.

Der Verein feierte den 1. und 2. Juli in Ratibor seine schlesische Generalversammlung. Derselbe hatte diesmal nach den statutenmäßigen Abzügen über 3038 Thlr. zu verfügen, welche größtentheils unter schlesische Gemeinden vertheilt wurden. Außerdem wurden Beiträge zur Begründung eines neuen Kapellenbaues in Hultschin gesammelt. Zu demselben Zweck war aus Guntersblum vom Haupt-Verein in Hessen-Darmstadt ein Geschenk von 60 Thlr. zugegangen und aus der Centralkasse werden der Gemeinde Hultschin bei der Feier der Grundsteinlegung den 3. Juli 500 Thlr. angekündigt werden. Dem Baron von Rothschild verdankt die Gemeinde den Begräbnißplatz. In dem Badeorte Jastrzemb wird ebenfalls eine neue Kapelle gebaut.

Schlesische Gebirgs-Eisenbahn.

Aus guter Quelle vernehmen wir, daß das Project der Bahn von Kohlfurt über Lauban, Greiffenberg, Hirschberg nach Waldenburg seitens der Staatsregierung angenommen zu werden die meiste Aussicht hat. Mit wenigen Abänderungen wird im Allgemeinen die früher mitgetheilte Richtung verfolgt werden; die Aenderungen betreffen die Strecke bei Vogtsdorf, indem die Bahn von Greiffenberg aus nicht, wie früher abgesteckt worden, über Rabishau, Hinndorf und Vogtsdorf, sondern über Kemnitz und Gotschdorf nach Hirschberg sich hinziehen wird. In der Gegend von Warmbrunn wird demnach kein Haltplatz beabsichtigt. Von Gotschdorf wird die Bahn sich nach dem Hausberge bei Hirschberg wenden, wo ein circa 100 Fuß hoher Viaduct über den Bober gebaut werden wird; in einem großen Bogen die Sechsstätte umgehend wird die Bahn bei Straupitz in der Nähe des Schumannschen Kunstgartens abermals den Bober und Mühlgraben überschreiten und zu dem Bahnhofe bei Hirschberg führen, der in die Nähe des sogenannten „Rennhübels" östlich unweit der evang. Gnadenkirche zu stehen kommt. Von hier bleibt die Bahn eine Strecke auf der linken Boberseite; über Eichberg und Lomnitz wendet sie sich nach Rohrlach, wo ein Tunnelbau beabsichtigt wird und von da wird eine Richtung nach Waldenburg in der Art eingeschlagen, daß Landeshut ca $^1/_4$ Stunde südlich von der Bahn abliege. Im Ganzen wird der Bober 7- bis 9mal überbrückt werden. Dem Vernehmen nach ist auch Aussicht vorhanden, daß die Amortisirung des von den Kreisen aufzubringenden Kapitals behufs Erwerbung des Grund und Bodens in der Art genehmigt wird, daß der Ueberschuß über den Ertrag von 4 pCt. zu diesem Zwecke verwendet werden soll. Der Anfang mit dem Bau soll bei Kohlfurth gemacht werden, während die Erdarbeiten zugleich auf der ganzen Strecke in Angriff genommen werden dürften. (Schl. Ztg.)

Hirschberg, den 7. Juli 1862.

Nach dem gestrigen sehr heißen Tage zogen am Spätabend schwere Gewitter-Wolken auf. Heute am frühen Morgen gegen 2 Uhr kam ein sehr schweres Gewitter mit starken Blitzen zum Ausbruch; es stand, als es am heftigsten wüthete, über unserer Stadt; 30 Minuten nach 2 Uhr erdröhnte ein furchtbarer Einschlag; der Blitzstrahl traf einen Birnbaum, den es stark beschädigte, im Heinrichschen Garten am Schildauergraben, nahe der Besitzung des Herrn v. Unruhe.

Zu Boberröhrsdorf ereignete sich gestern der traurige Unfall, daß ein 6jähriger Knabe, welcher mit einem älteren mit einem geladenen Gewehr sich beschäftigte, durch die Entladung desselben tödtlich verwundet wurde. Dem unglücklichen Knaben war die Ladung ins Gesicht gegangen. (Dem Vernehmen nach soll der Tod bereits erfolgt sein.)

5949. Meuner unmaßgäblichen Meunung nach, dürften wür keune böständüge Wüterung bekomen zu köunen glauben, büs dör Mann müt seunem Mülüon-Vergrößörungsglas von Hürschberg zu scheuden gedacht haben wollte, das böstötigt währänd seunes Hürseuns

Eun bötrübendör Wättörkundügör.

Familien-Angelegenheiten.

Verbindungs-Anzeige.

5879 Die am 24. Juni c. vollzogene eheliche Verbindung meiner Tochter **Marie** mit dem Lehrer Herrn **Klette** in Waldenburg, beehre ich mich theilnehmenden Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen. Der Kantor **Kaßler.**

Brauchitschdorf, den 2. Juli 1862.

Als Neuvermählte empfehlen sich:

Herrmann Klette.
Marie Kaßler,

Entbindungs-Anzeige.

5872. Die heut früh 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, **Wally** geb. **Hänisch**, von einem gesunden Mädchen, zeigt statt besonderer Meldung Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst an:
Krobsdorf den 3. Juli 1862. **C. Kiefert**, Lehrer.

Todesfall-Anzeigen.

5922. Gestern Abend 10¼ Uhr verschied unser kleiner lieber **Max** nach schweren Zahnkrämpfen am hinzugetretenen Lungenschlage, im Alter von 6 Monaten. Allen Freunden und Bekannten diese betrübende Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme. **Böhm** und Frau.
Herischdorf, den 6. Juli 1862.

5913. **Todesanzeige.**
Am 4. Juli, früh ½2 Uhr, starb der Hülfslehrer Herr **Theodor Schmidt** nach einem 6wöchentlichen Krankenlager in dem jugendlichen Alter von 22 Jahren 10 Monaten und 13 Tagen. Diese Anzeige widmet den Freunden und Bekannten des Verstorbenen
Schönwaldau bei Schönau. der Kantor **A. Weist.**

5873. Heut früh 4 Uhr verschied sanft nach langen Leiden unser guter Bruder und Onkel, der Wirthschafts-Inspector Herr **Carl Gottfried Helfer.** Um stille Theilnahme bittend zeigen wir dies seinen vielen Freunden hiermit ergebenst an. **Die Hinterbliebenen.**
Mittel-Steinsdorf, Schönau und Alt-Schönau, den 2. Juli 1862.

5963. Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief sanft zu einem bessern Leben nach kurzem Krankenlager am 2. Juli d. J. unser guter Sohn, Bruder und Schwager der Junggesell **Fr. H. Böhm,**
Stellenbesitzer und Gutspächter zu Ober-Würgsdorf. Diese traurige Anzeige widmen allen seinen Verwandten und Bekannten um stille Theilnahme bittend
die Hinterbliebenen.

Dem theuren Andenken
unserer guten Mutter, der

Frau Tischlermeister Auguste Ermrich.

Gestorben am 8. Juli 1861.

Theure Mutter! an dem Todestage,
Wo der Herr Dich heimgeführt!
Tönt aufs neu der Deinen tiefe Klage,
Die in Wehmuth Dir gebührt!

Nimm der Herzen Dank für Deine Treue,
Für die Liebe, uns geweiht;
Dein Verlust schmerzt täglich uns aufs neue,
Zähr' an Zähre sich oft reih't!

Unvergeßlich wirst Du uns hier bleiben
Bis uns Gottes Ruf vereint,
Er, der endete des Körpers Leiden,
Sende Trost wo Liebe weint.

Ruhe sanft Du gutes Mutter-Herze,
Das der ew'ge Schlummer deckt!
Aufwärts schauen wir im tiefen Schmerze
Bis einst Gott zum Leben weckt!

Hirschberg. **Die Hinterbliebenen.**

5896. **Bei der Wiederkehr**
des Todestages meiner einzigen innigst geliebten Schwester, der weil. Frau

Christiane Friederike Rückert,
geb. Gürbig,

gewesene Ehefrau des Groß-Gärtners und Gerichtsgeschworenen **Heinrich Rückert** zu Goldbach bei Greiffenberg. Geboren den 28. Juli 1823 und gestorben den 9. Juli 1861.

Ruh sanft, Dein Auge schloß sich zu,
Du wandelst in dem Land der Ruh.
Dein Gott hat wohl an Dir gethan,
Denn Dich rührt keine Qual mehr an.

Doch tief gebeugt schau ich zurück,
Und thränenschwer ist heut mein Blick;
Daß, ach! die einz'ge Schwester mein
So frühe sank ins Grab hinein.

Ich liebte Dich treu-schwesterlich
Und freute mich herzinniglich,
Wenn ich im Glücke oder Schmerz
Ausschütten konnte Dir mein Herz.

So oft ich war in Deiner Näh'
Verschwand mein Schmerz und jedes Weh',
Du nahmst an meiner Freude Theil
Und macht'st das wunde Herz mir heil.

Du wirst mir unvergeßlich sein;
Dein Herz war liebend, fromm und rein,
Mit List und Falschheit unbekannt.
Ruh' sanft in Gottes Vaterhand!

In Frieden schlumm're! Himmelsruh
Ström' Dir vom Throne Gottes zu,
Bis wir dann einst durch Gottes Hand
Uns wiedersehn im Heimathsland.

Spiller, den 9. Juli 1862.

Christiane Ernestine, geb. **Gürbig**,
verehelichte Bauerguts-Besitzer Rücker.

Cypressen-Kranz gelegt auf das Grab
des

Herrn W. Kahl,

weil. Schul-College in Löwenberg;
geb. den 23. Septbr. 1807, gest. den 7. Juli 1861.

Es eilt der Blick in weite Fernen,
Schaut auf zum Himmel, klar und mild,
Und siehe! über bleichen Sternen
Erscheint des guten Vaters Bild.
Er ist der Mutter nachgegangen,
Doch ließ er uns nicht ganz verwaist:
Mit heißem, liebendem Verlangen
Umschwebet uns des Edlen Geist.

Wir breiten nach dem Bild die Arme,
Um ihn zu pressen an das Herz,
Damit das kranke Herz erwarme,
Gestillet werde herber Schmerz.
Und wieder fließen unsre Thränen
Um das zu früh entschwundne Glück,
Denn ach! es bringt kein heißes Sehnen
Den guten Vater uns zurück.

Nach treuem, mühevollem Streben
Wollt' er bei seinen Lieben sein.
Wir wollten ganz uns ihm ergeben,
Am Lebensabend ihn erfreun.
Und unsrer Thränen stilles Flehen
Hinauf zu Gottes Throne drang.
Es mög' der gute Vater sehen
Recht lange noch der Seinen Dank.

O böser Tag, o böse Stunde,
Die plötzlich ihn von hinnen rief!
Noch blutet fort die offne Wunde,
Die Du uns schlugest, weit und tief.
Seitdem der Vater uns entschwunden,
Ist hingeeilt ein banges Jahr,
Doch nimmer kann das Herz gesunden
Die Thränen fließen immerdar.

Du theurer Vater, all die Deinen,
Sie danken heut für Deine Huld;
Sie wollen alle sich vereinen,
Dir zahlen ihre Liebesschuld.
Einst werden wir Dich wiedersehen,
Umstrahlt von der Verklärung Glanz,
Wo Himmelswonnen Dich umwehen,
Dich schmücket reicher Blüthenkranz.

Jauer, den 7. Juli 1862.

Der tieftrauernde Sohn **Ernst Kahl**, Landwirth.
Die trauernden Verwandten.

Literarisches.

5924 **Sonntag den 13. d. M., Vormittags 9½ Uhr, christkatholischer Gottesdienst und Abendmahlfeier zu Goldberg. Der Vorstand.**

5962. **Theater in Warmbrunn.**

Donnerstag den 10. Juli und Freitag den 11. Juli: Gastspiel der Königl. Sächsischen Hof-Schauspieler Herr Gustav Räder und Fräulein Marie Räder aus Dresden.

5895. **Sängertag.**

Der Sängertag zu Friedeberg a. Q. und auf der Burg Greiffenstein wird, wie schon angezeigt,
Sonntag den 13. Juli abgehalten.
Eintrittskarten à 5 Sgr und Textbücher sind an diesem Tage in Friedeberg und Greiffenstein zu bekommen.
Friedeberg a. Q. den 6 Juli 1862.
Das Comitee des Sängertages.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

5930. Bekanntmachung.

Die Nachweisung der bei der sechsten Verloosung von Schuldverschreibungen der Staats-Anleihe vom Jahre 1856 gezogenen Nummern hängt in unserer Registratur zu Jedermanns Einsicht aus, was wir hiermit bekannt machen.
Hirschberg den 30. Juni 1862.
Der Magistrat. Vogt.

5518. Aufforderung
der Konkursgläubiger, wenn nur eine Anmeldungsfrist festgesetzt wird.
(Formular 6 der Instruktion vom 6. August 1855.)

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Wolf Frankenstein zu Landeshut werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht
bis zum 31. Juli d. J. einschließlich
bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals
auf Dienstag den 26. August d. J., Vorm. 9 Uhr,
in unserem Gerichtslokale Zimmer Nr. 4 vor dem Kommissarius Herrn Kreisrichter König zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Herren Justizrath v. Schrötter und Rechtsanwalt Klenze zu Sachwaltern vorgeschlagen.
Landeshut, den 20. Juni 1862.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

(Nebst Beilage.)

5878. **Offener Polizei-Sergeanten-Posten.**

Der Posten eines Polizei-Sergeanten und Magistrats-Unterbeamten hierselbst ist vacant. Qualifizirte civilversorgungsberechtigte Bewerber können sich innerhalb 8 Tagen melden.

Das Gehalt beträgt außer freier Wohnung jährlich 150 rtl. und wird bis auf 200 rtl. erhöht werden, wenn der Angestellte sich als tüchtig bewährt.

Freyburg, den 3. Juli 1862.

Der Magistrat.

5864. Bekanntmachung.

Die Veröffentlichung der Eintragungen der innerhalb vom 1. März bis 1. Juni c. angemeldeten älteren Firmen ist gemäß §. 117 der Justiz-Ministerial-Instruction vom 12. December 1861 mittelst Einrückung in den öffentlichen Anzeiger des Liegnitzer Regierungs-Amtsblattes und zwar in No. 25 vom 21. Juni 1862 erfolgt.

Schönau, den 28. Juni 1862.

Königl. Kreisgerichts-Deputation. Pflug.

5791. **Holzverkauf.**

Es sollen am Freitag d. 18. Juli c., Nachm. von 3 Uhr an, im Gasthof zum goldenen Stern hierselbst aus dem Königl. Forstrevier Arnsberg: 200 Klaftern Fichten-Stockholz und 90 Schock Fichten-Reisig öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Schmiedeberg den 3. Juli 1862.

Königl. Forstrevier-Verwaltung.

5835 **Auction.**

Donnerstag den 10. Juli, von 9 Uhr an, sollen in meinem Hause, innere Schildauer-Straße No. 86, eine Menge Rock-, Hosen- und Westenstoffe, Galanteriewaaren, viele Crucifixe, eine gute Pürschbüchse, eine Bettstelle, eine kalte Küche, eine schöne bronzene Stutzuhr und viele andere Sachen versteigert werden. Hirschberg, den 3. Juli 1862.

Cuers, Auctions-Commissarius.

5863. **Holz-Verkauf.**

Montag, den 21. d. Mts. Vormittag von 9 Uhr ab werden im Pfarrwidmuths-Walde zu Schildau die, alle Altersklassen bis zu 70 Jahren hinauf enthaltenden Holzbestände auf dem Stamme, einschließlich der Stöcke, auf einem Flächenraum von circa 19 Morgen in 18 theils größeren, theils kleineren Parzellen im Wege des Meistgebots verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht werden und können ev. bei dem Unterzeichneten, sowie bei dem kathol. Lehrer Herrn Schindler in Schildau auch vorher eingesehen werden. Letzterer wird auf Verlangen an den Nachmittagen bereit sein, den resp. Käufern die qu. Waldparzellen an Ort und Stelle zu zeigen. — Der Verkauf beginnt mit der Parzelle an der Eichberger Grenze.

Fischbach, den 7. Juli 1862. Pfarrer Ilgner,
als Pfarr-Adm. von Schildau.

5961. Die Schmied Reimann'schen Erben allhier beabsichtigen Montag, als den 14. Juli c., ihre diesjährigen Getreidefrüchte auf dem Halme an den Meistbietenden gegen baldige Bezahlung verkaufen zu wollen. Hierzu laden Kauflustige ein: Die Ortsgerichte.

Fischbach, den 5. Juli 1862.

5877. **Auktion.**

Sonnabend den 12. Juli c., früh von 8 Uhr ab, wird der Nachlaß des verst. Schankwirth Hoffmann zu Arnsberg bei Lähn, bestehend in Kleidern, Haus- und Ackergeräthen, Gläsern, 2 Jagdflinten mit Zubehör, 1 Hobelband nebst Tischlerhandwerkszeug, 1 Schnittbank, Bienbeuten, Pferdegeschirren, Frühbeetfenstern, einer Menge Schirrholz und diverser Pfosten, und sämmtliches Inventar aus der Branntweinküche nebst einer Menge großer und kleiner Branntweinfässer, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige einladet

der Gerichtsschreiber Jander.

5894. Sonntag den 13. Juli, von Nachmittag 2 Uhr ab, wird im Kretscham zu Nieder-Würgsdorf bei Bolkenhain ein vollständiges Stellmacher-Handwerkzeug meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Zu verpachten.

5885. Ein seit 16 Jahren mit gutem Erfolge betriebenes Spezerei-, Wein- und Restaurationsgeschäft ist eingetretenen Todesfalles wegen zu verpachten.

Nähere Bedingungen werden auf portofreie Anfrage unter **F. M., poste restante Sorau i./L.**, mitgetheilt.

5767 **Geschäfts-Verpachtung.**

Familienverhältnisse wegen beabsichtige ich mein hier am Markte gelegenes, seit mehr als 70 Jahren bestehendes

Materialwaaren-Geschäft

unter billigen Bedingungen zu verpachten.

Bunzlau, 30. Juni 1862.

Louise Neumann geb. Büttner.

5770. **Eine Fleischerei!**

in der Nähe des herrschaftlichen Hofes, ganz neu gebaut und bereits frequent betrieben, ist sofort zu verpachten aber zu Michaeli d. J zu beziehen. Nähere Auskunft durch den Besitzer Seidel, Hausbesitzer und Krämer.

Oelse, Kr. Striegau, den 2. Juli 1862.

5875. **Am 17ten c., Vormittags 10 Uhr,** soll das Obst auf dem Dominio Nieder-Harpersdorf (Kreis Goldberg) gegen baare Bezahlung meistbietend verpachtet werden.

5967. Obst-Verpachtung.

Nächsten Montag den 14. c. findet auf dem Dom. Thomaswaldau bei Striegau früh um 9 Uhr Obstverpachtung statt.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

5919. In einem großen Kirchdorfe in einer Entfernung von 1½ Meile von drei Städten, in welchem sich 4 Dominien befinden, ist eine massive Schmiede nebst einer eingerichteten Krämerei, beides mit Zubehör, von Term. Michaeli d. J. ab weiter zu verpachten oder zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Jungfrau Caroline Fürll in Goldberg.

Pachtgesuch.

5908. Es werden mehrere kleine Häuser, wie auch kleine Wirthshäuser, von ungefähr 50—60 Thlr. jährl. Pacht, sowohl in Stadt, als auch auf dem Lande, gesucht. Die Lust zu verpachten haben, können sofort ihre Adressen an den Commissionair Sander in Altwasser bei Waldenburg abgeben.

5886. **Den herzlichsten Dank**
sage ich hiermit noch öffentlich dem medizinischen Magnetiseur Herrn Michaelsen in Breslau, Taschenstraße Nr. 7, da mich derselbe von meiner Taubheit befreite, wogegen ich die verschiedensten Mittel vergeblich angewandt hatte, und obengenannter Herr so freundlich war, mir nur durch 3 magnetisch-electrische Behandlungen mein früheres gutes Gehör wieder zu geben, weshalb ich dessen Heilverfahren als das vorzüglichste halte und jedem Leidenden, sich ebenfalls davon zu überzeugen, nicht dringend genug anempfehlen kann.
Pauline Ludwig, Messergasse Nr. 2, in Breslau.

5874. Für die in No 53 d. Bl. erhebende Anerkennung der erschienenen Gedichte meiner seligen Frau, sage ich allen Freunden meinen innigsten Dank, und verspreche zugleich den vielseitigen Aufforderungen mit Freuden nachzukommen und eine zweite Auflage dieser Gedichte erscheinen zu lassen.
Herischdorf, den 4. Juli 1862. H. Füllner.

Anzeigen vermischten Inhalts.

5868. Bei meinem Abgange von Hohenfriedeberg nach Striegau sage ich allen meinen Freunden und werthen Kunden ein herzliches Lebewohl, mit der Bitte, mir auch ferner ihr geneigtes Wohlwollen zu schenken.
W. Lehmann, Kürschnermeister.

5734. **Wohnungswechsel.**
Einem geehrten Publikum der Stadt Hirschberg und Umgegend erlaube ich mir hiermit anzuzeigen, daß ich seit dem 1. Juli vor dem Langassenthore, vis a vis dem Gasthof zum Kynast, wohne, mit der Bitte, mir das bis jetzt geschenkte Vertrauen auch in der neuen Wohnung zu erhalten.
Friedrich Hielscher, Maler.

5691. **Zahnärztliche Anzeige.**
Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mich stets mit dem Einsetzen künstlicher Zähne nach jeder möglichen Konstruktion befasse, und bin ich durch die Annahme eines Gehülfen jetzt in den Stand gesetzt, allen Anforderungen in kürzester Zeit zu entsprechen. Kettmann,
Kgl. Assistenz-Arzt, prakt. Zahnarzt.
Wohnung: ehemalige Zuckersiederei;
Sprechstunden: Morgens 8—9,
Mittags 2—3 Uhr

5918. Hiermit erlaube ich mir einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ich als Kammerjäger das Geschäft des verstorbenen A. Neugebauer übernommen und bitte ein geehrtes Publikum um gütigen Zuspruch.
A. Mühmert, Kammerjäger in Neukirch.

5897. Hiermit erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum von Warmbrunn und Umgegend die ergebene Anzeige zu machen, daß ich im Laufe dieser Woche von meiner Reise wieder zurückkehre und daselbst mein **photographisches Atelier** Donnerstag oder Freitag wieder eröffnen werde.
Das Atelier befindet sich in der Stadt Paris, vis-à-vis dem Schlosse. **Carl Suplik**, Maler und Photograph.

5433. **Bekanntmachung.**
Hiermit beehre ich mich den geehrten Bewohnern von Stadt und Land die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein hierselbst am Niederringe Nr. 10 in dem Hause des Herrn E. Oelsner geführtes Speccereigeschäft in das Haus des Herrn R. Hiersemenzel, Niederring u. Reislerstraßen-Ecke Nr. 112 verlegt habe.
Das von Herrn Hiersemenzel geführte Schnittwaaren-Geschäft wird von mir fortgesetzt und bitte ich ergebenst, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch in diesem Geschäftszweige mir gütigst zu Theil werden zu lassen.
Zugleich benutze ich gern diese Gelegenheit, für das mir bisher geschenkte Vertrauen aufrichtigst zu danken, und bitte ich ergebenst, mir dasselbe auch in meinem neuen Geschäfts-Lokal für beide Geschäfts-Branchen gütigst zu schenken; ich werde bemüht bleiben, durch gute Waaren und zeitgemäße Preise dasselbe zu rechtfertigen.
Goldberg, den 24. Juni 1862.
Heinrich Lamprecht,
Niederring und Reislerstraßen-Ecke Nr. 112.

5910 **Färberei-Empfehlung.**
Einem hochgeehrten Publikum und namentlich meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich von heut ab, meine ganz neu eingerichtete Druck- und Färberei in dem Hause No. 74 hierselbst bezogen habe; ich bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen mir auch in dem neuen Local erhalten zu wollen, wobei ich bemerke, daß ich außer jeder Art Blau- und Buntdruckerei auch seidene und wollene Waaren in allen Couleuren färbe und auf das Beste appretire. **Friedrich Klose**, Färber-Meister.
Arnsdorf bei Schmiedeberg, d. 1. Juli 1862.

5943. Einem verehrlichen Publikum beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß mir unterm 20. Juni a. c. die Concession als **Agent** und **Commissionair** von Einem hiesigen Wohllöblichen Magistrat ertheilt worden ist. Ich bitte, vorkommenden Falls davon Notiz zu nehmen.
M. Sarner,
wohnhaft in der früheren von Koschembar'schen Besitzung, nahe der Häuslerschen Weinhalle.

5916. Ich habe den Kretschambesitzer Scheler in Grenzdorf mit unanständigen Reden beleidigt. Wir haben uns bereits schiedsamtlich verglichen, ich erkläre denselben für einen rechtlichen Mann und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage. Hernsdorf den 5. Juli 1862. Müller.

5865.

„Die Iduna",

Lebens- Pensions- und Leibrentenversicherungs-Gesellschaft in Halle a./S.

schließt die verschiedenartigsten, auf das menschliche Leben Bezug habenden Versicherungen als: **Kapitals-Versicherungen,** zahlbar bei Lebzeiten oder beim Tode, **Renten-** und **Pensions-Versicherungen.** Empfehlenswerth für Familienväter, sind ferner die **Aussteuer-** und **Kinderversorgungs-Kassen,** sowie für die minder bemittelten Stände, die **Sterbe-** und **Begräbniß-Kasse** zur Versicherung von 50—200 rtl. zahlbar sofort nach dem Tode. Um 50 rtl. Sterbegeld zu erwerben hat ein 30jähriger täglich nicht ganz 1½ Pfennig, ein 50jähriger nur circa 3 Pfennige zurückzulegen, und wer heute die ersten Beitragsgroschen gezahlt und eine Police erworben hat, dessen Familie sind die 50 rtl. Sterbegeld, auch wenn er morgen sterben sollte, eben so sicher, als wenn es dieselben während vieler Jahre mühsam erspart hätte. Denn bei der Lebens- und Sterbekassen-Versicherung knüpft sich an den ersparten Groschen sofort der beachsichtigte Erfolg und zwar ganz unabhängig von der Lebensdauer des Sparenden.

Mit Prospecten ɪc., sowie mit jeder wünschenswerth erscheinenden Auskunft steht zu Diensten

Aug. Anderson, Agent der „Iduna".

Marienhütte bei Saarau i/Schl., den 5. Juli 1862.

THURINGIA, Versicherungsgesellschaft in Erfurt.

Grundkapital: Drei Millionen Thaler, wovon **2,500,000** Thlr. — Sgr. — Pf begeben
1861 Prämien-Einnahme: **784,464** „ **7** „ — „
Reserven einschließlich **Kapitalreserve** **459,837** „ **4** „ **6** „

Genannte Gesellschaft fährt fort, zu billigen und festen Prämien Feuer-, Lebens- und Transportversicherungen aller Art abzuschließen. Unterzeichnete empfehlen sich bei herannahender Erntezeit besonders auch für Vermittelung von landwirthschaftlichen Versicherungen.

A. Edom in Hirschberg.
C. Mattis in Schmiedeberg.

5876.

Regelmässige Passagier-Beförderung

nach den rühmlichst bekannten deutschen Colonien

Dona Francisca und Blumenau.

Abgang der Schiffe:

20. August & 5. October.

Die Passagepreise sind sehr billig gestellt Unbemittelten Familien kann ein bedeutender Theil der Reisekosten vorgeschossen werden Nähere Auskunft ertheilt auf francirte Briefe

4606. **Dr. F. Schmidt** in Hamburg.

5893

Etablissements-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als Glasermeister etablirt habe; ich empfehle mich ebenso zur Uebernahme von Neubauten, betreffend die Glaserarbeit, sowie auch aller in mein Fach einschlagender Reparaturen jeder Art, Einrahmung der Bilder und Spiegel ɪc. Da es mein Bestreben sein wird durch gute Arbeit wie stets solide Preise das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen, so bitte ich mich mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren.

Hirschberg im Juli 1862.

Wilhelm Jenke, Glasermeister,
wohnhaft im Hause des Schuhmachermeisters Herrn Pelz, vis-à-vis dem Kaufmann Herrn Pücher.

5912. **Compagnon-Gesuch.**

Zu einem Ledergeschäft (Roßlederschäfte und Vorschuhe einwalke) in einer größeren Stadt Schlesiens, ohne Concurrenz, wird ein reeller Theilnehmer mit 5 bis 600 rtl. gesucht.

Adressen unter **G. G. G. franco** werden in die Expedition des Boten erbeten.

5926. Eltern und Vormünder, deren Söhne und Pflegebefohlene das hiesige Gymnasium besuchen wollen, finden für dieselben in einer anständigen Familie eine gute Pension.

Wo? sagt die Expedition des Boten.

5861. Für feine Tischbutter wünscht einen Lieferanten zu haben Carl Block, Berlin Dresdnerstr. 62.

5899. Den hiesigen und auswärtigen geehrten Kirchen-Collegien erlaube ich mir hiermit die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich am hiesigen Orte als Orgelbauer etablirt habe und verspreche sowohl bei Neubauten als auch bei Reparaturen die solideste Arbeit, besonders da ich durch langjährige Erfahrung die besten Zeugnisse aufzuweisen im Stande bin, die ich mir bei mehreren berühmten Orgelbaumeistern erworben habe. Gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung von Falten-Blasebälgen für Fabriken, Schmiede, Schlosser ɪc., welche besonders an Räumlichkeit wenig bedürfen; bitte daher mich mit recht zahlreichen Aufträgen beehren zu wollen.

Liegnitz, den 1. Juli 1862.

Heinrich Furkert, Orgelbauer, Burgstraße No. 22.

5958. Einige Mitleser der Schlesischen Zeitung finden dazu Gelegenheit bei Kirstein.

5900. Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich die Bäckerei des Herrn Petzold vom 1. Juli ab pachtweise übernommen habe, und bitte das dem Herrn Petzold geschenkte Vertrauen gütigst auf mich übertragen zu wollen. Auch werde ich außer Brot und Semmel stets verschiedene feine Backwaaren vorräthig halten.
Friedeberg a. Q. Fr. Wulff, Bäckermeister.

Verkaufs-Anzeigen.

5723. Wegen eingetretener Familienverhältnisse beabsichtige ich mein massives Haus, nebst Garten und eingerichtetem Krame, aus freier Hand zu verkaufen. Unterhändler verbeten.
Pilgramsdorf bei Goldberg. Caroline Saage.

Hausverkauf in Hirschberg.

5937. Ein hier auf lebhafter Straße belegenes, im guten Bauzustande befindliches Haus nebst großem Garten, enthaltend: 10 Zimmer, 5 Kammern, 2 schöne, große Gewölbe, einen guten Keller, Bodengelaß, Holzställe und noch andere Räumlichkeiten, soll aus freier Hand verkauft werden; und habe ich hierzu einen Termin auf den 8. September d. J., Nachmittag 3 Uhr, in meinem Geschäftslokale lichte Burgstraße Nr. 202 angesetzt, wozu ich Kauflustige einlade. Die Kaufsbedingungen bin ich auf portofreie Anfrage mitzutheilen bereit; und steht auch einem sofortigen Verkaufs-Abschlusse nichts entgegen. Hirschberg im Juli 1862.
Der Königliche Rechts-Anwalt und Notar Aschenborn.

5453. Verkauf!
Eine gut gebaute Stelle, mit circa 18 Schffl Acker und schönem Obstgarten, sowie einer dazu gehörigen neu massiv gebauten Schmiede, ist in einem verkehrsreichen Dorfe des Goldberg-Hainauer Kreises gelegen, unter soliden Kauf-Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe die Jungfrau
Karoline Fürll No. 270 zu Goldberg.

5758.
Hausverkauf.

Das Haus Nr. 236, Weberstraße zu Jauer, enthaltend 6 bewohnbare Stuben, 2 Gewölbe, Backofen, Hofraum mit angenehmen Gärtchen, Hintergebäude mit Feuerwerkstelle, nebst Boden und Schuppen, welcher sich zu Pferdestall eignet, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Haus ist massiv und fast ganz umgebaut. Das Nähere beim Eigenthümer.
Jauer im Juli 1862. Friedr. Geisler, Tischlermstr.

5957. Eine Besitzung, ganz nahe der Stadt Hirschberg, mit vielen Räumlichkeiten, 25 Scheffel Acker und Wiesen, von bester Beschaffenheit, sämmtliche Acker und Wiesen liegen nahe am Hause, in einer sehr angenehmen Lage und schönster Aussicht nach dem Gebirge, steht aus freier Hand zum Verkauf. Näheres zu erfahren bei der
verwittw. Färber Knopfmüller auf der Rosenau.
Hirschberg, den 7. Juli 1862.

5884. Ein zweistöckiges Haus, im guten Bauzustande, mit schönen Räumlichkeiten, etwas Areal, für einen Professionisten sehr geeignet und gelegen, überhaupt für einen Gestellmacher, kann sofort gekauft oder gemiethet werden. Wo? sagt M. Heinrich, Scholtiseibesitzer in Messersdorf.

5651.
Annonce!
Ein Gasthof, massiv gebaut, enthaltend 10 Stuben, großen Tanzsaal, Billard, Kegelbahn, großen Garten und schöne Anlagen, 1/4 Stunde von einer Stadt u. Eisenbahn an einer Chaussee romantisch gelegen und deßhalb ein sehr beliebter und angenehmer Spazierort, ist eingetretener Umstände halber für den billigen Preis von 3500 Thlr. sofort zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere durch den früheren Vorwerksbes. August Schulz zu Bunzlau.

5817. Eine vorstädtische Besitzung, wozu circa 14 Morgen kleefähiger Boden gehören, mit vier massiv. Gebäuden, vollständigem Inventarium, schöner Erndte 2c., ist bei 2000 rtl. ca. Anzahlung preiswürdig zu verkaufen.
Unterhändler verbeten. Das Nähere bei dem
Kaufmann Edmund Brendel in Liegnitz.

5715. Eine **Landwirthschaft** mit massiven Gebäuden, mit voller Ernte und Inventar, nebst Krämerei, neben der Kirche, und einer Schmiede, ist in Hennersdorf No. 26, Kreis Reichenbach, zu verkaufen.

5755. Eine Bockwindmühle in der Nähe bei Striegau, mit massiven Gebäuden und 20 Morgen Acker, steht zum Verkauf, und ertheilt Auskunft der
Tischlermeister Rösner in Striegau.

5966. Meine hierselbst in gutem Bauzustande befindliche Windmühle mit einem franz. Mahl- und Spitzgange nebst massiven Wirthschaftsgebäuden beabsichtige ich aus freier Hand unter annehmbaren Bedingungen und beliebiger Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres bei mir selbst.
Klein-Kotzenau den 6. Juli 1862.
Carl Bogatsch, Müller-Meister.

5889.
Gasthaus-Verkauf.

Mein hierselbst in der Mitte des Ortes äußerst günstig belegenes „**Gasthaus zum goldnen Stern,**“ bei welchem sowohl die Chaussee wie auch die Dorfstraße dicht vorbei führt, beabsichtige ich mit oder ohne Aecker an einen zahlungsfähigen Käufer zu verkaufen.
Der Ort selbst ist höchst verkehrsreich und zählt seiner romantischen Lage halber zu den besuchtesten des Riesengebirges. Briefe werden franco erbeten.
Gustav Herzig in Hermsdorf unterm Kynast.

5674. Meine 1860 zu Tampadel, Kreis Schweidnitz, neu erbaute **Windmühle** mit einem Mahl- und Spitzgange, rentenfrei, bin ich Willens zu verkaufen, und wollen ernstliche Käufer sich melden beim Müllermeister Anders.

5672. **Mühlen-Verkauf.**
Meine mir gehörige Mahlmühle, ganz neu gebaut, mit einem französischen, einem deutschen und einem Spitzgange, bin ich wegen Kränklichkeit Willens zu verkaufen. Dieselbe ist von allen Renteabgaben frei, und können, wenn es gewünscht wird, 1500 Rtl. darauf stehen bleiben. Wo? ist zu erfragen beim Müllermeister Emler in Bolkenhain.

Nur alleiniges Depot des echten Eau de Cologne

von Johann Maria Farina in Cöln, Jülichsplatz, zu 7½ und 15 Sgr., empfiehlt zur gütigen Beachtung
Jauer. **R. Claußnitzer,** Friseur.

Echtes Eau de Cologne
von dem ältesten Destillateur Johann Maria Farina, Hoflieferant, am Jülichs-Platz in Cöln a/Rh. in Flacon zu 12½ sgr. und 7½ sgr. offerirt
Theodor Rixdorff.
Hirschberg, Kornlaube No 52. 5846.

Eine fette Kuh steht zum Verkauf Schützenstraße Nr. 396.

5760. Hierdurch erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir mit heutigem Tage den Betrieb unseres hiesigen Geschäfts begonnen haben
Haltestelle bei Triebelwitz, d. 1. Juli 1862.
Die Verwaltung der C. Kulmizschen Steinkohlen- rc. Niederlage.

5728. **Verkaufs-Anzeige.**
Bestellungen auf Stroh-Seile, gut und brauchbar, zur bevorstehenden Ernte nimmt an auf 1000 Schock, à 100 zu **9 Thaler.** **H. Kuhut.**
Kunzendorf u./W.

5726. **Wagen-Verkauf.**
Eine gebrauchte, jedoch in gutem Zustande befindliche, zweispännige Chaise steht bei mir preiswürdig zum Verkauf. Jauer im Juli 1862. **Louis Pleßner.**

5739. Auf dem Dom. Nieder-Schreibersdorf sind **100 fette Schöpse** zu verkaufen.

1488. **Sarg-Beschläge**
in größter Auswahl empfiehlt billigst:
Friedeberg a/Q. C. Ohnstein.

5931 **Einige Tausend gute Dach-, wie auch 100 Stück Reiter-Ziegeln und einige erst neu gesetzte hellfarbige Ofen sind wegen Abbruch bald zu verkaufen von A. Friebe, Töpfermeister.**

5720. **Ausverkauf.**

Wegen gänzlicher Aufgabe des Leder-Geschäfts empfehle ich die noch vorhandenen Vorräthe, bestehend in
Sohlleder, Brandsohlleder, schwarze und braune Kybse, weiße, braune und bunte Schaafleder, schwarze Kalbleder, roßlederne Vorschuhe, ausgeschnittene Stiefelleder, buchene und lindene Spähne, Holzstifte, geschnittene Absatzstifte, Stiefeleisen, Oerter, Hanf, Maschinenhanfgarn in diversen Sorten, Lederschmiere rc. zu herabgesetzten Preisen.
Goldberg, den 30. Juni 1862. **Wwe. Felkel.**

5890. Eine große Drehorgel für ein Wirthshaus oder einen Leiermann passend, steht billig zum Verkauf. Breslau, Dom, Gräupnergasse Nr. 2, 2 Treppen.

5956. **Besten engl. Steinkohlen-Theer und Pech empfing und kann billig ablassen:**
E. Pegenau, Klempnermeister, auf der lichten Burggasse.

5914. **Prager Putzsteine**
empfiehlt Gustav Scholtz.

5887. Zwei kupferne Kessel sind beim Gastwirth Pohl baldigst zu verkaufen.

5891. Ein eiserner Dampfkessel von circa 300 Pr. Q. und ein kupferner von circa 200 Pr. Q. Inhalt, beide fast neu, sind billig zu verkaufen in
der Nieder-Mühle zu Lauban.

5933. Zwei junge Mutterschaafe und ein diesjähriges Lamm sind bald zu verkaufen am Kavalierberge bei Scholz.

5866. Englische glasirte Steinröhren.
WENCKER & C° HAMBURG

5925. **Ein Frachtwagen**
mit breiten Felgen, wenig gebraucht, 50 bis 60 Ctr. tragend, ist zu verkaufen. Näheres sagt Kosche. Hirschberg.

Bergmann's Zahnpaste u. Zahnseife
zu 4 und 6 Sgr. empfiehlt wieder 5902.
Jauer. **R. Claußnitzer,** Friseur.

5901. **Stammochsen-Verkauf.**
Ein drei und ein halbes Jahr alter, rothschediger, ganz frommer Stammochse steht zum Verkauf bei
dem Bauergutsbesitzer Karge in Lobris bei Jauer.

5911. 600 Schock geschälte haarweidne Reifstäbe sind zu verkaufen bei dem
Brunnen- u Böttchermstr. Franz Grislig zu Neumarkt.

4600. Alle **Bauartikel** und **Verzierungen,** als: Cemente, Dach-, Steinpappen und Filze, Nägel, Chamotten, Friese, Facade- und Deckenverzierungen, Consolen, Gitter, Säulen, Capitäle, Ballustre, Thüreinfassungen und Fenstermaaßwerke, Ausgüsse und Closets in Steinmasse oder röthlichem Thon; Topf- und Hohlsteine zu Gewölben, Mosaiksteine; ferner zu Gartenausschmückungen Figuren, Vasen und Postamente, Gasretorten liefern zu den billigsten Preisen:
Theodor Sust & Comp. Breslau, Ring 3.

Die preußische Industrie
hat einen Sieg über die **englische** errungen. Es ist einer Fabrik unsers Vaterlandes gelungen, **doppelt glasirte Steinröhren** so zu fabriciren, daß sie ohne Nachtheil für ihre Qualität (6—10 Atmosphären-Druck) viel billiger sind als die **englischen.** Ebenso können wir bezüglich des Preises dieser Röhren mit jeder Thonwaarenfabrik concurriren. Wir liefern franco nach allen Orten Schlesiens und garantiren Druckfähigkeit. Sie sind zu **allen Flüssigkeits-, Dampf-, Gas- und Rauchleitungen,** zu **Durchlässen** u. dergl. anwendbar und bieten gegen eiserne einen Vortheil von 50—75 pCt. 4599.
Theodor Sust & Comp. Breslau, Ring 3.

5952. Die neu eingerichtete Bäckerei von Eduard Neumann aus Breslau in Warmbrunn No. 215 empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum zur gefälligsten Beachtung.
(Semmeln das Stück 5 Pf.)
Warmbrunn im Juli 1852.

5959. Einige Paar weiße Pfautauben und ein sehr schöner Cochinchina-Hahn sind zu verkaufen:
dunkle Burgstraße No. 170 in Hirschberg.

5944. Der Ausverkauf der Herren-Garderobe und Stoffen zu sehr billigen Preisen wird fortgesetzt.
M. Sarner,
wohnh. in der früheren v. Koschembarschen Besitzung, nahe der Häusler'schen Weinhalle.

5951. Veränderungshalber stehen in Warmbrunn Nr. 215 zwei Pferde (Fuchs und Schimmel) mit completem Geschirr, sowie eine Halbchaise (einspännig) sofort getrennt oder im Ganzen zu verkaufen.

Kauf-Gesuche.

5923. Ich kaufe: abgetrocknet und rein:
Linden- } **Blüthe.**
Lavendel- }
Pfeffermünze, abgestreift.
Weiße Nieſewurzel.
Weiße Quecken, klein geschnitten.
Eduard Bettauer.

5954 **Saure Kirschen in Tonnen, Blaubeeren und Himbeeren**
kauft wie in früheren Jahren **Ferdinand Bänisch**
Hirschberg. vor dem Burgthore.

5850. Eine runde, eiserne Welle, 1½ bis 1¾ Zoll stark u. 10—14 Fuß lang, wünscht zu kaufen O. Stagge.

5915 **Blaubeeren und Himbeeren,**
schön reif, kaufen fortwährend von Sammlern und Händlern **G. Röhr's sel. Erben**
in Schmiedeberg.

5881. Einige Sack gute alte Eßkartoffeln kauft noch
Hirschberg. der Bäcker Wehrsig.

Zu vermiethen.

5920. Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Stuben und allem Zubehör, nebst Benutzung des Gartens, ist zu vermiethen und bald zu beziehen.
Hirschberg. E. Eggeling.

5921. **Lichte Burgstraße,**
in meinem Hause, ist der 2te Stock von Michaelis d. J. ab zu vermiethen. S. Münzer.

5946. **Laden zu vermiethen.**
Am Markte neben dem Rathhause ist ein neu eingerichteter Laden sofort zu vermiethen.
Nähere Auskunft giebt die Expedition des Boten.

5762. In meinem Hause ist der zweite Stock zu vermiethen und Michaeli zu beziehen. S. Dabers.

5880. **Vermiethungs-Anzeige.**
Der erste Stock in meinem Hause, mit heller Treppe und Flur, bestehend aus 3 Stuben, 1 Alkove, 2 Küchen, nebst den übrigen zu einer Wohnung gehörenden Räumlichkeiten, ist zu Michaelis anderweitig zu vermiethen. Ein bis jetzt zu dieser Wohnung gehöriger Laden könnte dazu gegeben werden.
Hirschberg Bäcker G. G. Wehrsig.

5927. Sechs freundliche heitzbare Stuben nebst Balkons mit Küche, Alkove und dem nöthigen Beigelaß sind im Ganzen oder auch getheilt zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehn. Näheres beim Müllermeister Breyer zu Erdmannsdorf bei Hirschberg.

5960. Eine freundliche möblirte Wohnung mit Altan steht am Pfortenthor No. 115 zu vermiethen.

5965. Eine meublirte Wohnung zu vermiethen und bald zu beziehen bei Besecke in Kunnersdorf.

5862. Eine schöne Wohnung im ersten Stock, mit schönster Aussicht nach dem Hochgebirge, bestehend aus: einem Entree, 2 Piecen, einer Küche, einem hellen, trockenen Gewölbe, Keller, Holzstall nebst Brunnen, wozu nach Wunsch ein schöner Obstgarten abgelassen werden kann, ist zu vermiethen. Nähere Auskunft: Steinseifen beim Gerichtsmann Fischer.

Miethgesuch

5947. Von einem ruhigen, pünktlich zahlenden Miether wird ein Quartier, bestehend in Stube, Alkove, Küche und Beigelaß, für einen Miethspreis von ohngefähr 30 Thlr. jährlich gesucht. Nachweis S. N. 18 in der Expedition d. Boten.

5934. Wohnungs-Gesuch.
Eine freundliche Wohnung von Stube, Alkove und Beigelaß wird zu Michaeli zu miethen gesucht
Nachweis giebt die Expedition des Boten.

Personen finden Unterkommen.

5882 **Erledigte Lehrerstelle.**
Der Hilfslehrerposten in Dohms, Diöces Sagan, ist erledigt und kann bald anderweit vergeben werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt dem persönlich sich meldenden Bewerber der dortige Schulrevisor.

5870. Ein mit guten Zeugnissen versehener **Wirthschaftsschreiber,** der eine gute Hand schreibt, erhält **sofort** Anstellung auf der Herrschaft **Zobten** b. Löwenberg. W. Kloß, W.-Inspector.

5719. **Maschinenführer-Gesuch.**
Ein mit Führung der Schweizermaschine vertrauter solider Maschinenführer findet bei einem Lohne von 15 Sgr. für tägliche zwölfstündige Arbeitszeit Stellung in der Papierfabrik zu Bernburg a. d. Saale.
Der Antritt kann sofort geschehen und werden bei Anmeldungen die seitherigen Führungsatteste erbeten.

5718. **Tüchtige Zimmergesellen**
finden in Görlitz bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung durch R. Schreiber, Maurer- und Zimmermeister; (wohn. goldner Baum.)

5939. Ein Dominium sucht einen brauchbaren Acker- und Schirrvogt zum Antritt Term. Michaeli d. J., spätestens Neujahr 1863. Derselbe muß verheirathet sein und noch in den ersten dreißiger Jahren sich befinden. Nur ein mit guten Zeugnissen versehener, an solide Ansprüche gewöhnter Mann, womöglich dem Militairstande angehörig, wird berücksichtigt. Das Nähere in der Expedition des Boten zu erfragen.

5763. **Eine Anzahl Ziegelstreicher, (nicht Ziegelmeister) die gleichzeitig das Einsetzen bei Kohlenbrand verstehen, werden für Außerhalb unter vortheilhaften Bedingungen zum sofortigen Antritt durch mich gesucht. Die Reisekosten nach dem Bestimmungsort, und bei etwaiger Rückreise im Winter werden erstattet.**

Meldungen mit Beibringung von guten Attesten werden auf das Schleunigste gewünscht.

Landeshut den 2. Juli 1862.

Maurermeister Kretschmer.

5654. Das Dominium Dittersdorf per Jauer sucht für die Erndte 1862 zwei kräftige Arbeiter mit Abraffern bei guter Löhnung und freier Wohnung für die Erndtezeit. Nähere Auskunft ertheilt bei persönlicher Vorstellung das Wirthschaftsamt, welches täglich Meldungen entgegennimmt.

5928. Im Hôtel zum Preußischen Hof wird ein Sohn von anständigen Eltern als Kellnerlehrling zum sofortigen Antritt gesucht.
Hirschberg, den 5. Juli 1862.

5935. Ein Pferdeknecht findet auf dem Dominium Ketschdorf einen Dienst.

5932. Auf einem Landgute wird zum baldigen Antritt eine Wirthin gesucht, welche die Küche und die Besorgung der Wäsche versteht und sich überhaupt aller häuslichen Arbeiten unterzieht. Nähere Auskunft giebt gefälligst Herr Kaufmann Schmidt in Herischdorf bei Warmbrunn.

Personen suchen Unterkommen.

5722. Ein junger Mann, gut empfohlen, mit einer schönen Handschrift, wünscht unter sehr bescheidenen Ansprüchen in ein Comptoir, womöglich eines Fabrik-Etablissements, sofort oder für später einzutreten.
Reflektirende werden ersucht, ihre werthen Adressen unter Chiffre B. B. in der Expedition des Boten abzugeben.

5867. Ein gebildetes Mädchen, welches in allen häuslichen und weiblichen Arbeiten erfahren und tüchtige Schulkenntnisse besitzt, auch schon eine Reihe von Jahren in einem Verkaufsgeschäft thätig war, sucht eine passende Stelle als Verkäuferin oder als Stütze der Hausfrau. Schriftliche und mündliche Empfehlungen stehen ihr zur Seite. Gefällige Offerten werden unter Chiffre: M. S. 300 poste rest. Lauban erbeten.

Lehrlingsgesuche.

5892. Ein junger gebildeter Mensch, von auswärts, der zeichnen kann und die Porzellanmalerei gründlich erlernen will, findet unter Vorzeigung seiner Zeichnungen eine gute Stelle. Wo? sagt die Expedition des Boten.

5742. Ein gebildeter junger Mann, welcher Lust hat die Wirthschaft praktisch zu erlernen, findet zu Johannis oder Michaelis gegen Kostgeld ein Unterkommen. Nähere Auskunft giebt A. Edom, Langstraße, Hirschberg.

5936. Einen Lehrling nimmt an
der Tischlermeister Karl Ermrich in Hirschberg.

5938 Bei hiesigem Dominio ist die Stelle eines Oekonomie-Eleven vakant geworden und soll bis spätestens Michaeli d. J. anderweit besetzt werden. Hierauf Reflektirende wollen sich direkt an den Unterzeichneten wenden. Menzel,
Reichsgräflich Schaffgotschscher Rentmeister und Wirthschafts-Inspector.
Boberröhrsdorf, den 6. Juli 1862.

5953. Ein Lehrling, der das Spezerei-Geschäft erlernen will, findet freundliche Aufnahme in einer lebhaften Stadt. Nachweisung in der Expedition des Boten.

5801. Einen Wirthschafts-Eleven sucht gegen Pensionszahlung das Dom. Meffersdorf.

5883. Ein kräftiger Knabe rechtlicher Eltern, der Lust hat die Brauerei zu erlernen, findet unter soliden Bedingungen einen Lehrmeister an M. Heinrich in Meffersdorf.

5756. Ein Knabe mit den nöthigen Schulkenntnissen, welcher Lust hat, Klempner zu werden, findet bald ein Unterkommen beim Klempnermeister Kroll in Striegau.

5771. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Bäcker zu werden, wird sofort placirt beim Bäckermeister Haase in Neu-Salzbrunn, Kreis Waldenburg.

5869. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Klempner zu werden, kann bald unter billigen Bedingungen in die Lehre treten beim Klempnermstr. A. Wolf.
Altwasser bei Waldenburg.

5907. Ein mit der nöthigen Schulbildung versehener junger Mann wird für eine Farbe- und Spezereiwaaren-Handlung als Lehrling gesucht. Für eine praktische u. gute theoretische Ausbildung wird unter sehr billigen Bedingungen gesorgt.
Das Nähere erfährt man in der Buchhandlung des Herrn L. Heege in Schweidnitz.

Gefunden.

5906. Unterzeichnete hat am 30. Juni ein Umschlagetuch gefunden. Verlierer kann dasselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren in der Brauerei zu Welkersdorf in Empfang nehmen. R. Zippel.

5945 Ein zugelaufener schwarz- und weißgefleckter Hund mit kurzen Ohren und Stutzschwanz ist abzuholen in Hirschberg auf dem Sande No. 971.

Verloren

5871. Zwischen Giersdorf und den Kynmühlhäusern ist ein graues wollnes Umschlagetuch mit blauem Rand und Frangen am 4. Juli Mittags verloren worden. Der Finder erhält bei Abgabe desselben in der Schneekoppe zu Warmbrunn ein gutes Douceur.

5964. Sonntag den 6. Juli ist in Schmiedeberg auf dem Wege zur evgl. Kirche, oder Nachmittags bis zur Grundmühle ein silbernes Armband (ohne Steine) verloren worden. Der ehrl. Finder wolle es das. bei dem Actuarius Torrige gegen eine Belohnung abgeben.

Geldverkehr.

5888. 100 Thlr. werden bei Zweitausend Thlr. Versicherung, auf erste Hypothek, bei guter Verzinsung zu leihen gesucht. Nachweis in der Expedition des Boten.

25000 Thlr. sind in Posten von 5000 Thlr. (aber nicht darunter) al pari zu verleihen bei **M. Sarner,**
wohnhaft in der früheren von Koschembar'schen Besitzung, nahe der Häusler'schen Weinhalle.

5950. Auf sichere Hypotheken städtischer und ländlicher Grundstücke, jedoch nicht unter 1000 Thlr., hat Capitalien zu vergeben
der Oberamtmann Minor in Hirschberg. Ring No. 33.

5893. **3000 Thaler,** im Ganzen oder getheilt, sind gegen pupillarische Sicherheit auf Bauergüter zu Michaeli d. J. auszuleihen. — Auskunft ertheilt Herr Seifensieder Krause in Bunzlau.

Einladungen.

5929. Meine im Hôtel „zum Preußischen Hof“ eingerichtete **Weinstube** empfehle ich dem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung mit dem Bemerken, daß ich stets für vorzügliche Weine und Delicatessen sowie für prompte Bedienung sorgen werde.
Hirschberg. Ergebenst
David Cassel.

5962. **Sonntag den 13. d. M.**

Tanzmusik auf Hoguli.

Es ladet dazu ergebenst ein Nixdorf, Schenkwirth.

5941. Morgen, Donnerstag, ladet zu **musikalischer Abendunterhaltung** und **Illumination** mit bengalischen Flammen ergebenst ein: Mon-Jean.
NB. Auch bei dem neuen Herrn Besitzer bleibe ich im Kretscham zu Straupitz und empfehle mich einem hochgeehrten Publikum aufs Neue. Mon-Jean.

Riesen-Sonnen-Mikroscop.

Durch die anhaltende trübe Witterung veranlaßt, bleibt selbiges noch bis mehrere helle Tage eintreten für ein hochgeehrtes Publikum zum geneigten Besuch bestens empfohlen.
Täglich geöffnet von 10½ Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags (bei Sonnenschein).
Entree 5 Sgr. Kinder zahlen die Hälfte.
Reservirte Plätze 7½ Sgr.
5948. C. H. Felber.

5909. **Einladung.**
Zum Seitendorfer Kirschenfeste auf Sonntag d. 13. Juli, Nachmittags 3 Uhr auf den Kirschenberg, wobei Concert stattfindet, und Abends zum Tanzvergnügen im Brauereisaale beehrt sich ergebenst einzuladen
der Gerichtsscholz und Brauereibesitzer Maiwald.

Buschhäuser bei Hennersdorf u. Jauer.

5903. **Sonntag den 13. Juli 1862**

Großes Militair-Konzert

von dem Musikchor des Königs-Grenadier-Regiments (2. Westpr.) Nr. 7, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Goldschmidt.**
Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert im Saale statt.
Anfang 4 Uhr. Entree 4 Sgr.
Nach dem Konzert findet ***Bal paré*** statt.
C. Müller, Gastwirth.

5905 **Brauerei zu Rohnstock**

Sonntag, den 13. Juli c.

CONCERT

von der Capelle des Füsilier-Bataillons Königs-Grenadier-Regiments. Anfang Nachmittag 4 Uhr. Entre 2½ Sgr. Nach dem Concert: **Ball.** Wozu freundlichst einladet
Franke, Brauermeister.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 5. Juli 1862.

Der Scheffel	w.Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	—	—	2	27	—	2	3	—	1	9	—	—	27	—
Mittler	2	25	—	2	22	—	2	1	—	1	8	—	—	25	—
Niedrigster	2	23	—	2	20	—	1	29	—	1	6	—	—	23	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl in allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.